
EINFLUSS

von
K. Hillard

Als ich neulich einen Artikel las, fiel mir ein Zitat von Elihu Burritt auf, das teilweise wie folgt lautete:

„Es gibt keinen abgeschiedenen Ort im Universum, keine dunkle Nische, entlang der Scheibe der Nicht-Existenz, an den sich der Mensch aus seinen Beziehungen zu anderen zurückziehen kann, wo er den Einfluss seiner Existenz auf das moralische Schicksal der Welt zurückziehen kann; überall wird seine Anwesenheit oder Abwesenheit spürbar sein, überall wird er Gefährten haben, die durch seinen Einfluss besser oder schlechter werden. Tausende meiner Mitmenschen werden jedes Jahr in die Ewigkeit eingehen, mit einem Charakter, der sich von dem unterscheidet, den sie gehabt hätten, wenn ich nie gelebt hätte.“

Dieser Gedanke deckt sich mit den Äußerungen unseres Präsidenten vom vergangenen Dienstag, über die vervielfachte Kraft des gemeinsamen Handelns, indem er zeigt, dass neben dem, was wir tun, eine verborgene Strömung unseres Seins fließt, die vielleicht langsam ist, aber dennoch mit einer unwiderstehlichen Kraft voranschreitet, die nicht weniger groß ist, weil sie unerwartet kommt. Es ist eines der schwierigsten Dinge der Welt, diese Kraft der passiven Existenz, wenn ich diesen Ausdruck verwenden darf, zu erkennen. Sprechen, handeln – wir alle wissen, dass dies einen großen Einfluss auf den Charakter anderer hat; wir alle können die Inspiration einer großen Tat, eines edlen Satzes erkennen, aber einfach nur sein – was kann das für die Welt bewirken? Inwieweit kann die Natur eines Menschen, abgesehen von Worten und Taten, den großen Zweck der Lehrer ,beeinflussen, inwieweit kann das Sein dazu beitragen, den Kern der Universellen Bruderschaft zu bilden?

Der erste Impuls ist immer die Frage: Was muss ich tun, um gerettet zu werden? Doch was ist richtiges Handeln anderes als die Frucht richtigen Denkens, so wie dieses die Blüte des Charakters ist, von dem es abhängt, so wie die Blume am Baum hängt. Der Gärtner versucht nicht, seine Rosen zu verbessern, indem er die Knospen aufreißt und versucht, die zerknitterten Blätter zu einem breiteren Wachstum zu strecken, sondern er richtet seine Aufmerksamkeit auf den Strauch, an dem sie wachsen, pflöpft ihn, gießt ihn, bereichert den Boden um ihn herum, setzt ihn dem Licht und der Luft aus, und die perfekteren Blumen folgen als natürliche Folge. Und so wie wir uns die perfekte Rose nicht ohne ihren Duft vorstellen können, so kann man sich den perfekten Charakter nicht ohne seinen Einfluss vorstellen, diesen Duft der Seele, der so subtil und kraftvoll ist, wie das Denken selbst.

Denn was ist dieser Einfluss, von dem wir sprechen, anderes als die Summe der Gedanken und

Taten eines Menschen, die wahre Persönlichkeit, die all seine Redekunst und sein charmantes Auftreten nicht verbergen können? Deshalb wird uns ständig gelehrt, dass Gedanken besser sind als Taten; das ist so (wie uns einer der Weisen gesagt hat), weil ein Mensch zu dem wird, worüber er entschlossen und beharrlich nachdenkt. Er versetzt sich in eine Haltung der Empfänglichkeit für einen bestimmten Einfluss, und da das Gesetz der Kraft auf allen Ebenen dasselbe ist, folgt diese Kraft dem Weg des geringsten Widerstands und tritt in den Kanal ein, den er für sie vorbereitet hat.

Wir empfangen die Einflüsse, die wir bewusst oder unbewusst suchen; wir geben die Einflüsse ab, die das Ergebnis dessen sind, was wir gesucht haben. Es ist sinnlos, auf Vergnügen oder Sünde zu verzichten, solange das Verlangen nach diesem Vergnügen oder dieser Sünde noch stark in unseren Herzen ist, denn in diesem Fall wird nur die Außenseite des Grabes weiß getüncht. Töte das Verlangen nach der Sünde, reinige das Herz selbst, und der Körper dieser Sünde stirbt, und ihr Grab ist, wie das sagenumwobene Grab der Jungfrau, voller duftender Rosen.

In Longfellows wunderschönem Gedicht über Santa Filomena sagt er:

„Wann immer eine edle Tat vollbracht wird,
Wann immer ein edler Gedanke ausgesprochen wird,
Steigen unsere Herzen in freudiger Überraschung
Auf höhere Ebenen.
Die Flutwelle tieferer Seelen
Rollt in unser Innerstes
Und erhebt uns unmerklich
Aus allen kleinlichen Sorgen.

Dies ist der aktive Einfluss, die Kraft, die wir alle bereit sind anzuerkennen und für die wir alle eifrig arbeiten. Aber es gibt auch den passiven Einfluss, die „Ausstrahlung“ einer Person, die uns allen, mehr oder weniger bewusst ist und die, da sie kontinuierlich ist und immer mit dieser Person verbunden bleibt, eine noch stärkere, wenn auch weniger offensichtliche Wirkung hat. Andere durch die freiwillige Kraft der Sprache oder Handlung zu beeinflussen, ist vergleichsweise einfach, denn es ist eine momentane Anstrengung; wir halten uns für einen Augenblick auf den höchsten Höhen unseres Wesens und unsere Mitmenschen, die durch diesen Anblick entflammt sind, bemühen sich für einen weiteren Moment, unsere Höhe nachzuahmen. Aber wie viel schwieriger ist es, unser Innerstes so zu prägen, dass es nichts als Edelmut, nichts als Liebe ausstrahlen kann! Von Lady Elizabeth Hastings wurde gesagt, dass es eine liberale Bildung sei, sie zu lieben, und wir alle kennen Männer und Frauen, deren Anwesenheit ein Segen war und die die strahlendste Vision der universellen Brüderlichkeit wie etwas erscheinen ließen, das morgen verwirklicht werden könnte. Es ist so wahr, wie Burke einmal sagte:

„Tugend wie Laster können durch Kontakt übertragen werden.“

Denn genau durch diesen Einfluss, diese enorme Kraft, die wir alle besitzen und mit der wir so sorglos umgehen, wie Kinder mit Schießpulver, soll der Kern der universellen Brüderlichkeit gebildet werden, der, in den Worten von Walt Whitman, „die Zeit und die Epochen durchdringen“ soll. Wir alle sind gelegentlich erschrocken, wenn wir mit einem Wort oder einer Tat von uns selbst konfrontiert werden, die wir völlig vergessen hatten, die aber wie ein zufällig gesäter Samen in einem anderen Geist Früchte getragen hat, und nun werden wir aufgefordert, die Ernte zu betrachten. Es sind diese gelegentlichen Einblicke in die weitreichenden Einflüsse, die wir ausüben, die unsere widerstrebenden Seelen aus ihrer Lethargie aufschrecken und sie mit den unveränderlichen Realitäten ihrer Vergangenheit und den glorreichen Möglichkeiten ihrer Zukunft konfrontieren. Auch dies ist der aktive Einfluss des gesprochenen Wortes: Aber wer konfrontiert uns

mit den Ergebnissen dieses anderen Einflusses, der niemals aufhört, diesem Gewicht des Charakters, dieser Kraft der Persönlichkeit, die für die Seele ständig „das Gewand schafft, an dem wir sie erkennen“? „Die Worte, die ein Vater zu seinen Kindern in der Privatsphäre seines Zuhauses spricht“, sagt Emerson, „werden von der Welt nicht gehört, aber wie in Flüstertribünen sind sie am Ende und von der Nachwelt deutlich zu hören.“

Aber wie viel mehr Macht über das Schicksal unserer Mitmenschen hat der ständige Einfluss unserer Natur, als die stärksten unserer gesprochenen Worte! Das, was wir im Laufe unseres Lebens Gutes sagen, ist sehr wenig, das, was wir tun, noch weniger, aber das, was wir sind, beeinflusst jeden Menschen, mit dem wir in Kontakt kommen, während wir uns in der Welt bewegen, und zieht alle höchsten Kräfte des Universums in unseren Bereich, um mit uns zusammenzuarbeiten.

Dies ist kein Gut, das mit einer einzigen Anstrengung erlangt werden kann, kein Sieg, der in einer einzigen Schlacht entschieden wird. Es ist ein langer, langsamer Aufbau des Charakters, Gedanke für Gedanke, so wie das Koralleninsekt das Riff, Korn für Korn aufbaut. Und die Arbeit muss mit dem Wohl anderer, als unserem unerschütterlichen Ziel getan werden, mit der Idee der universellen Brüderlichkeit immer vor Augen, während wir uns abmühen. Es besteht kein Grund, nach weiteren Handlungsfeldern zu streben, solange wir solche Möglichkeiten für Gutes oder Böses haben, wie diese Kraft, die unmerklich aus uns herausströmt; aber wer für ein solches Ziel arbeitet, für die Reinigung seiner eigenen Seele, damit andere davon profitieren können, wird immer weiter und weiter in den Himmel hineinsehen können. Und die Aufgabe der Selbstreinigung wird jene schöne Transparenz des Geistes mit sich bringen, die alle Menschen befähigt, das Licht zu sehen und zu segnen, das von innen heraus strahlt und die ganze Welt erleuchtet.

